

Der Dutzendteich war früher ein Ort für Freizeitaktivitäten verschiedenster Art

Eislaufvergnügen, Badespaß und Schiff ahoi

Bei der heutigen Entdeckertour mit Pascal Metzger vom Verein Geschichte Für Alle erkunden wir den Dutzendteich zu der Zeit, bevor die Nationalsozialisten das Areal an sich rissen und für ihre Propagandaveranstaltungen umgestalteten.

Wie kein anderes Nürnberger Gewässer ist der Dutzendteich ein Ort für Freizeitvergnügen. Viele Einwohner machten sich schon im 16. Jahrhundert auf den Weg zum Seeufer, das zu Fuß vom Frauentor oder Königstor aus in gut einer Dreiviertelstunde erreichbar war.

Die Weiherwärter verpflegten die Besucher mit Essen und Getränken. Solche Nebentätigkeiten waren den städtischen Bediensteten zwar untersagt – eigentlich sollten sie sich nur um die Erhaltung der Dämme und Wasserläufe kümmern. Die Beamten übergaben die Verbote aber regelmäßig. Um die Bedürfnisse der Ausflügler zu stillen, genehmigte der Nürnberger Rat im Jahr 1713 den Bau eines Wirtshauses, das bald mit einer ansprechenden Gartenanlage umgeben wurde und den Namen **Dutzendteich-Park (Station 2)** bekam. Die kleine Siedlung am Nordufer des großen Teichs bestand bis in frühe 19. Jahrhundert aus dem Wärterhaus, der Parkwirtschaft sowie einem Mühlen- und Hammerwerk am Ausfluss des Fischbachs.

Im Zuge der Industrialisierung explodierte die Einwohnerzahl Nürnbergs von 25 000 Personen im Jahr 1806 auf über 300 000 Menschen 100 Jahre später. Besuchermassen strömten nun in ihrer Freizeit an den Dutzendteich, wobei ihnen ab 1870 die neu eröffnete Eisenbahnlinie zwischen Nürnberg und Regensburg mit **Halt am Dutzendteich (Station 6)** die Anreise erleichterte. 1882 wurde das Naherholungsgebiet ans Straßennetz angeschlossen.

Bereits in früheren Jahrhunderten hatten Ausflügler das Bedürfnis, den Dutzendteich nicht nur vom Land aus zu betrachten. Um das Jahr 1800 statete die Stadtverwaltung deshalb den Wirt der Dutzendteich-Gaststätte mit dem exklusiven Recht aus, Boote zu vermieten und von Schlittschuhläufern Gebühren zu kassieren. Dafür musste er eine Pacht an die Stadtkas-

se abführen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lagen am **Bootssteg (Station 4)** etwa 250 Ruderboote: So beliebt waren sie seinerzeit.

Neben dem Breitensport siedelte sich auch der Leistungssport an: Der **Ruderverein Nürnberg (Station 5)** errichtete 1905 auf einer Landzunge am nordöstlichen Ufer ein großes Bootshaus als Ausgangspunkt für Kurzstreckenregatten und für die Ruderausbildung.

Ab Sommer 1898 befuhren gelegentlich zwei Motorboote den großen Dutzendteich. Der Nürnberger Fabrikant Hans Hamerbacher, ein Urenkel des Industriepioniers Johann Wilhelm Spaeth, gründete die „Dutzendteich Motorschiffahrtsgesellschaft m.b.H.“. Er kaufte zwei „Akkumulatorenboote“ von jeweils zehn Metern Länge und mit 30 Sitzplätzen, die mit einer Geschwindigkeit von elf Stundenkilometern über den See fuhren.

Der Dutzendteich wurde seit jeher auch zum Baden genutzt, obwohl dies verboten war. Da die Wohnungen früher nicht über einen Wasseranschluss verfügten, reinigte man sich zu Hause mit Brunnenwasser, oder man ging in Badestuben. Das Baden in den Flüssen und Weihern hatte der Nürnberger Rat untersagt. Zum einen sollte das Einkommen der Bader nicht geschmälert werden, zum anderen sollten Unfälle, aber auch die „Verletzung des öffentlichen Schamgefühls“ durch zu viel nackte Haut vermieden werden.

Erst im Juni 1876 errichtete die Stadt auf vielfachen Wunsch zwei **Badekojen (Station 1)** am Ausfluss des Fischbachs aus dem Dutzendteich, wo das Wasser am schnellsten floss. Die beiden mit hohen Brettern umzäunten Einzelkabinen waren ausschließlich Männern vorbehalten. Eine halbe Stunde Körperpflege kostete zwanzig



Das Eislaufen war zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein Massenvergnügen auf dem Dutzendteich. Im Hintergrund ist der Saalbau Dutzendteich-Park zu sehen. Ansichtskarte, um 1910.

Pfennige. Aufsicht, Kasse und Reinigung übernahm die Frau des Weiherwärters. Wegen der großen Nachfrage kamen 1883 zwei weitere Kojen hinzu. Im Jahr darauf wurde erneut erweitert: Die vier Einzelkabinen bildeten nun den Frauenbereich, und die Männer erhielten ein Bassin mit 28 Umkleidekabinen sowie die Möglichkeit, in einen von Bojen begrenzten Freibereich zu schwimmen. Der nächste Ausbau erfolgte 1895: Für Damen und Herren baute man jeweils ein acht mal 15 Meter großes und von 50 Kabinen umgebenes Becken. Im Jahr 1921 wurde das Sommerbad renoviert und auf vier Kammern vergrößert.

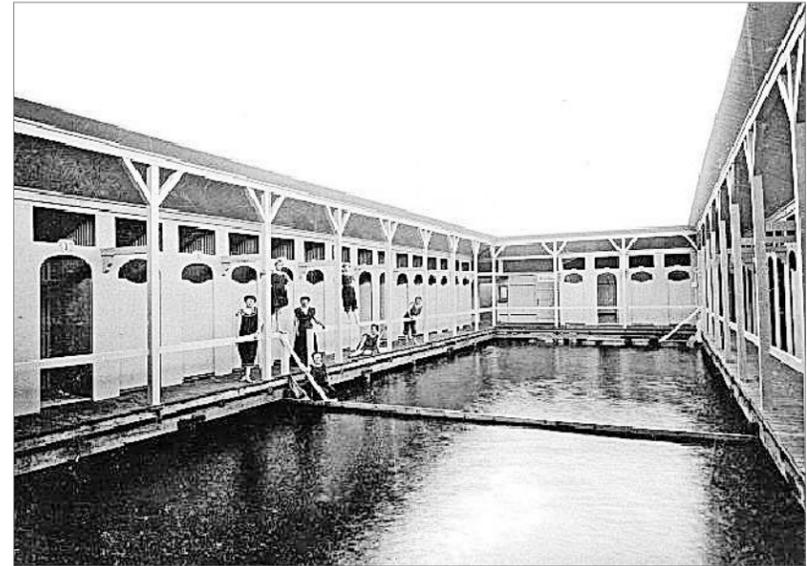
Mitgebrachte Vesper und Dünnbier im Volksgarten

Das Gasthaus Dutzendteich-Park wurde ab 1823 von der „Gesellschaft der Aktionäre vom Dutzendteich“ betrieben, einer Mischung aus Wirtschaftsunternehmen und gemeinnützigem Verein. Die Aktionäre wollten durchaus einen finanziellen Gewinn aus ihrer Beteiligung erhalten, vorderstes Ziel war es allerdings, das Gasthaus als Treffpunkt für die vornehmen Kreise Nürnbergs zu betreiben. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Saalbau zerstört.

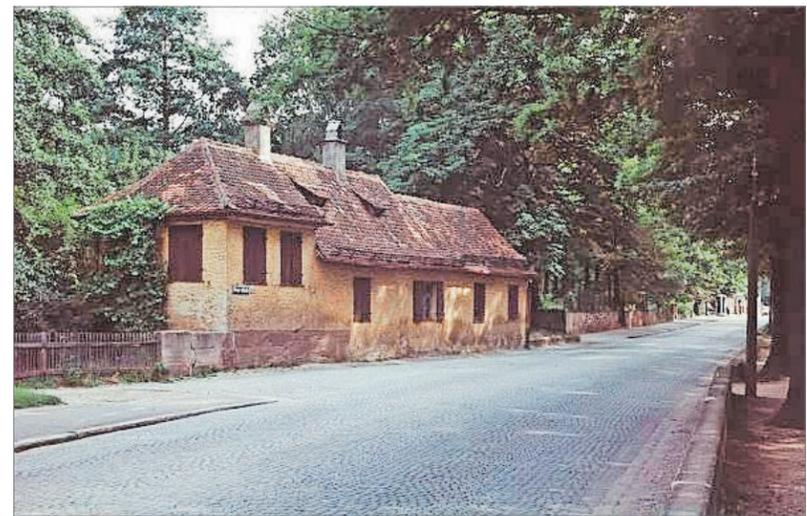
Auf einem Grundstück in bester Lage, direkt am Seeufer und nahe der Straßenbahnhaltestelle, entstand im Jahr 1898 ein weiteres Gasthaus mit großem Außenbereich: der **Volksgarten (Station 3)**. Wie der Name verrät, war die Zielgruppe eher die einfache Bevölkerung, die dort mitgebrachtes Essen verzehrte und für wenige Pfennige Dünnbier kaufte. Ab 1919 führte Josef Wanner den Volksgarten und nach ihm bis in die 1980er Jahre seine Nachkommen, so dass der Familienname noch heute für das Gasthaus steht.

Ende des 19. Jahrhunderts strömten gerade bei gutem Wetter Abertausende Nürnberger zum Dutzendteich. Die Gastronomen im alteingesessenen Dutzendteich-Park und den neu hinzugekommenen Gaststätten Volksgarten, Waldlust und Seerose lockten die Besucher mit Musikkonzerten und illustren Festivitäten. Um dem großen Teich ein Lido-ähnliches Flair zu verpassen, ließ der Stadtmagistrat 1898 das Seeufer an der Bayernstraße aufschütten, eine Promenade anlegen und mit Eichen, Linden und Ulmen bepflanzen.

Der Bau eines Leuchtturms rundete die landschaftsgestalterischen Maßnahmen zur Aufwertung des Naherholungsgebiets 1906 als i-Tüpfelchen ab. Ein elektrischer Aufzug brachte interessierte Gäste bequem auf die Aussichtsplattform in knapp 20 Metern Höhe. Der beliebte Leuchtturm fiel 1936 dem Bau der Kongresshalle zum Opfer. Dem bunten Treiben um den Dutzendteich bereitete die Nationalsozialisten mit der Errichtung des Reichsparteitagsgeländes ein vorläufiges Ende.



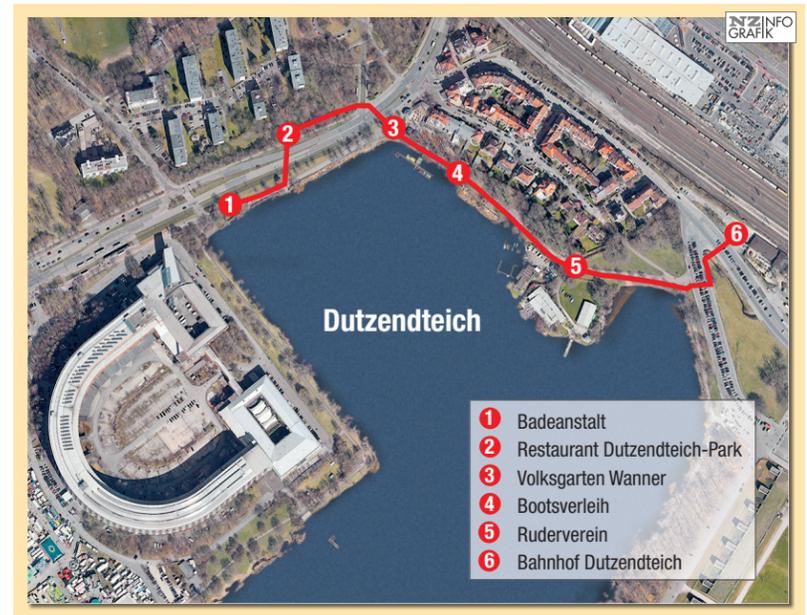
Oben: Die äußerst beliebte Badeanstalt am Dutzendteich im Jahr 1911. Die Geschlechter waren voneinander getrennt, hier ist das Frauenabteil zu sehen. Unten: Das im 16. Jahrhundert errichtete Haus des Weiherwärters stand bis zum Jahr 1961 am Nordufer des Dutzendteichs, dann fiel es der Verbreiterung der Bayernstraße zum Opfer.



Das Motorboot „Prinz-Regent Luitpold“ wird im Herbst 1898 aus dem See geholt. Rechts im Hintergrund sind das Wärterhäuschen und die Gaststätte Dutzendteich-Park zu erkennen.



Der Leuchtturm – hier ein Foto von 1910 – diente keinem Schiff zur Orientierung. Er war vielmehr Aussichtspunkt, Schmuckstück und Wahrzeichen des Dutzendteichs.



- 1 Badeanstalt
- 2 Restaurant Dutzendteich-Park
- 3 Volksgarten Wanner
- 4 Bootsverleih
- 5 Ruderverein
- 6 Bahnhof Dutzendteich

NZ Themenseiten

Telefon: (09 11) 23 51 - 20 36
 Fax: (09 11) 23 51 - 13 32 15
 E-Mail: nz-themen@pressenetz.de